



allgäuer moorallianz
o o o o o o o o

Pressemitteilung

Baggern für eine nasse Zukunft – ein Beitrag zum Klima- und Artenschutz – Renaturierungsmaßnahmen im Räsenmoos abgeschlossen

Die Renaturierungsmaßnahmen im Räsenmoos bei Marktoberdorf sind abgeschlossen. In Kooperation mit der Stadt Marktoberdorf als Grundeigentümerin hat die Allgäuer Moorallianz zahlreiche Dämme in Entwässerungsgräben eingebaut. Mit Erfolg: Der Torfkörper ist wieder nass und kann seine Funktion als Wasser- und Kohlenstoffspeicher übernehmen. Neue Lebensräume für Libellen, Schmetterlinge, Vögel und Reptilien wurden geschaffen und sollen sich nun weiter ungestört entwickeln können.

Zweckverband
Allgäuer Moorallianz
Schwabenstraße 11
87616 Marktoberdorf
www.moorallianz.de

Tel.: 08342/911-432
Fax: 08342/911-564
Simone.Reylaender@lra-oal.bayern.de

Marktoberdorf // 23.07.2019

Auf den ersten Blick mag das Räsenmoos den Eindruck eines intakten Moorwald-Gebietes gemacht haben. Immerhin ist es schon im Jahr 1996 als Naturschutzgebiet ausgewiesen worden mit dem Ziel der ungestörten Entwicklung des Hochmoorkomplexes und der Verbesserung des Wasserhaushalts. In der Verordnung ist sogar ein Betretungsverbot für die Allgemeinheit festgeschrieben. So verwundert es nicht, dass das Gebiet in eine Art Dornröschenschlaf versunken ist und nur noch auf den verbliebenen Privatparzellen am Rand eine moderate Waldnutzung erfolgte. Der Kernbereich und größte Anteil ist im Eigentum der Stadt Marktoberdorf und wurde nun im Rahmen des Naturschutzgroßprojektes Allgäuer Moorallianz hydrologisch saniert.

Nach der Auswertung von digitalen Geländemodellen stand für das Projektteam der Moorallianz und deren Planer fest, dass dringend Handlungsbedarf bestand. Denn die alten, zum Teil oberflächlich verwachsenen Grabenstrukturen zeigten nach wie vor erhebliche Wirkung, der Torfkörper trocknete zunehmend aus, der ehemals offene Hochmoorkern wuchs über die Jahre immer dichter zu, standorttypische und auf das saure, nasse Milieu angepasste Pflanzenarten kamen in Bedrängnis. Und vor allem konnte das Moor seine Funktion als Kohlenstoffspeicher nicht mehr erfüllen.

Bei einer geführten Begehung konnten sich die Stadtverwaltung, Stadtratsmitglieder, Bürgermeister Dr. Wolfgang Hell und die Ostallgäuer Landrätin Maria Rita Zinnecker jüngst vom Erfolg der Maßnahmen überzeugen. Hell betonte, dass die Stadt Eigentümerin mehrerer Moore sei und sich ihrer Verantwortung für diese besonderen Naturräume – insbesondere im Hinblick auf den Klimaschutz und den Artenschutz – bewusst sei. Als Partner der Allgäuer Moorallianz könne die Stadt einen



allgäuer moorallianz
o o o o o o o o o o

wichtigen Beitrag zum Erfolg des Projektes, zur Erhaltung und Entwicklung der Allgäuer Moore und ihrer außerordentlichen Artenvielfalt beitragen, resümierte Landrätin Zinnecker bei der Begehung.

Die Teilnehmer der Führung durch das Gelände zeigten sich beeindruckt von den Baumaßnahmen, die aufgrund des wenig tragfähigen Moorbodens mit Spezialmaschinen mit breiten Kettenlaufbändern durchgeführt werden mussten. Damit diese sich überhaupt auf dem instabilen Torfkörper bewegen konnten und die enormen Materialtransporte stattfinden konnten, ohne schwerwiegende Schäden an Boden und Vegetation zu hinterlassen, wurde eigens eine Baustraße aus starken Rundholzstämmen auf einem Geotextil eingebaut und nach Abschluss der Arbeiten wieder zurückgebaut.

Die Hauptarbeit bestand jedoch darin, in einen massiven Entwässerungsgraben 17 holzarmierte Dämme einzubauen. Der Graben wurde ehemals bis tief in den Zentralbereich des Hochmoors getrieben, um das Moor zum Torfabbau trockenzulegen. Soweit kam es glücklicherweise nie. Die negativen Folgen für den Moorwasserhaushalt konnten nun unter Einsatz bewährter technischer Methoden gestoppt werden. Die Bauwerke bestehen laut Projektleiter Dr. Ulrich Weiland aus Holzspundwänden, die zur Konservierung und zur mechanischen Stabilisierung mit Torfwällen ummantelt wurden. Hierfür wurden im Gelände Torfentnahmestellen angelegt, die sich inzwischen mit Wasser gefüllt haben und als neue Habitatstrukturen für Insekten, Reptilien und andere dienen.

Eckdaten:

- Baustelleneinrichtung und Baubeginn Anfang November 2018
- Bis Mitte Dezember 2018: Gehölzräumungen/Freistellen der Baufelder sowie Errichtung der temporären Baustraße über benachbartes Grünland und teilweise Einbau der Rundholz-Zuwegung durchs Moor zur Baustrasse der geplanten Dämme
- Winterpause bis Mitte März 2019 zum Schutz der Kreuzotter-Winterquartiere; erneuter Baubeginn erst nach Abtauen des Schnees und nachdem die Kreuzottern ihre Winterquartiere an den Grabenböschungen verlassen hatten
- Insgesamt wurden 365 lfm Rundholzbaustraße mit Vliesunterlage (zum Schutz vor Verunreinigung des Moorkörpers) eingebaut für die Befahrung mit Bagger und Dumper auf instabilem Torfboden; Rückbau erfolgte nach Abschluss der Bauarbeiten
- Rückbau der Baustraße aus Lehm Kies auf geotextilem Vlies (insgesamt 170 lfm) nach Abschluss der Bauarbeiten bis zum Beginn der Vegetationszeit (Baustellenende 10. Mai 2019)



- Insgesamt wurden 17 Holz-Spundwände im Grabenprofil errichtet und zur dauerhaften Konservierung und Stabilisierung mit Torfwällen ummantelt
- Hierfür wurden im Gelände mehrere Torfentnahmestellen angelegt, die inzwischen wassergefüllt sind und künftig Habitatstrukturen für Libellen, Reptilien und andere Arten bieten
- Der Hauptgraben wurde in der Gefällestrecke (rd. 35 m) zur Grundstücksgrenze hin (Übergang in den natürlichen Ablauf des auf dem Plateau liegenden Hochmoors in den Fürgenbach) vollständig mit Lehmkies (580 m²) verfüllt
- Insgesamt wurden erhebliche Massenbewegungen vorgenommen und auf der Rundholz-Trasse bewegt (Gehölzentnahme, Spundholz, Lehmkies, Torf); nach Ausbau der Baustraße sind die Bodenschäden auf der Trasse erfreulich gering, die Vegetation erholt sich zusehends
- Träger des Projektes: Zweckverband Allgäuer Moorallianz
- Finanzierung: 75 % Bund, 15 % Land, 10% Landkreis
- Reine Baukosten Räsensmoos bisher rd. 300.000 EUR

Fotos: Bildarchiv Allgäuer Moorallianz + vor Ort beim Begang!



Rundholztrasse, Dumper



Einbau Spundwand



Überdeckung mit Torf